



© Karl Meiser

Paris

Ein Fest fürs Leben

Mittwoch, 13. März

Die Reiseteilnehmer treffen sich um 07.45 Uhr in der Halle des Hauptbahnhofes in Wuppertal. Der ICE 103 verlässt um 08.14 Uhr den Hauptbahnhof und wird laut Fahrplan um 14.13 Uhr in Paris am Gare de l'Est eintreffen. Vor dem Bahnhof, einem repräsentativen Gebäudekomplex im Stil der ausgehenden Belle Époque, erwartet uns ein Bus, der uns mitsamt unserem Gepäck zum Hotel an der **Place de la République** bringen wird. Der Platz entstand in seinen Grundzügen im Jahr 1855 während des Stadtumbaus durch Baron Haussmann und er wird von einer riesigen Statue beherrscht, die 1883 errichtet wurde und die Französische Republik als allegorische Frauengestalt versinnbildlicht. Wir beziehen Zimmer im Hotel und gönnen uns eine kleine Verschnaufpause, ehe wir zu einem Bummel in den nördlichen Teil des **Marais** aufbrechen. Ursprünglich lag das Areal außerhalb der Stadtmauern. Nachdem es im 13. Jahrhundert von Templermönchen trockengelegt worden war und ein neuer Place Royale, der spätere Place des Vosges, angelegt wurde, ließ sich auch der Adel hier aufwändig gestaltete „Hôtels particuliers“ errichten. Das bekannteste ist das heutige Picassomuseum im ehemaligen Hôtel Salé, einem Stadtpalast, den sich der Salzsteuer-eintreiber Pierre Aubert 1659 erbauen ließ. Glücklicherweise hat das Marais die Hausmannschen Modernisierungen im späten 19. Jahrhundert fast unbeschadet überstanden. Es geht im nördlichen Bereich des historischen Quartiers ein wenig gemächlicher zu und wir gönnen uns die Zeit für einen Café oder Apéritif in einem der Straßencafés. Später gönnen wir uns noch eine Pause im Hotel, ehe wir die Métro nehmen und zu einer traditionellen Brasserie fahren, in der wir zu Abend essen.

Donnerstag, 14. März

Nach dem Frühstück geht es wieder mit der Métro auf Tour. Es trifft sich sehr gut, dass sich direkt vor unserem Hotel unter der Place de la République fünf Métrolinien kreuzen und wir damit äußerst flexibel sind. Unser erstes Ziel ist die berühmte **Opéra**, die der französische Architekt Charles Garnier 1860-75 im Auftrag Napoléons III. errichtete. Unmittelbarer Anlass für den Bau war ein misslungenes Attentat auf den Kaiser, der einen Neubau mit der Maßgabe in Auftrag gab, ihm einen sicheren Zugang in das Opernhaus zu ermöglichen. Wir werden das Gebäude, das zum Inbegriff der französischen „Belle Époque“ wurde, während einer Führung kennen lernen. Danach haben wir uns eine Pause verdient und vielleicht möchten Sie ja einen Blick in die Konsumtempel der vorvergangenen Jahrhundertwende werfen? Das „Printemps“ und die „Galeries Lafayette“ liegen in Sichtweite und ihre opulente Jugendstildekoration ist wirklich sehenswert. Der Weg zum **Place Vendôme** führt durch die Rue de la Paix, eine noch heute von Juwelieren und Perlenhändlern dominierte Prachtstraße. Sie mündet in den oktogonalen Platz, der in den Jahren 1699-1702 seine Ges-

13. - 18. März 2024

Abfahrt

Mittwoch, 13. März 2024

07.45 Uhr, Wuppertal, Hauptbahnhof

Rückkehr

Montag, 18. März 2024

19.50 Uhr, Wuppertal, Hauptbahnhof

Hinfahrt

08.14 Uhr - 14.13 Uhr | ICE 103 + ICE 9574

Rückfahrt

13.51 Uhr - 19.50 Uhr | TGV 9575 + ICE 204

Hotel

Crowne Plaza Hotel 4****

10, Place de la République

F – 75011 Paris

Métro: République

Tel.: 00.33 – 1.43.14.43.50

www.crowneplaza.com

Reiseleitung

Karl Meiser

Mobiltelefon +49-170-533.433.0

Leistungen

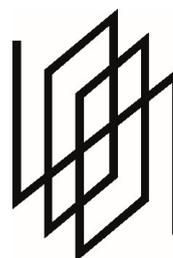
Bahnreise, 6 Reisetage,

5 Übernachtungen im 4****-Hotel Crown Plaza an der Place de la République, Halbpension, alle Rundfahrten, Eintrittsgelder und Führungen laut Programm, kunsthistorische Reiseleitung.

Preis pro Person

1.980 € im Doppelzimmer

2.360 € im Einzelzimmer



**kunst und
museums
verein
wuppertal**

talt erhielt. Nach dem Vorbild des Place des Vosges hatte ihn Ludwig XIV. von Jules Hardouin-Mansart entwerfen lassen.

Wir schlendern hinüber zum **Palais Royal**, das sich Kardinal Richelieu 1632 errichten ließ. Nach seinem Tod ging es in den Besitz der Krone über und wurde von Mitgliedern der königlichen Familie bewohnt. Wir flanieren durch den säulenumstandenen Innenhof mit seinen kleinen Boutiquen zu einer der schönsten Pariser Passagen, der **Galerie Vivienne**, die 1823 gebaut wurde. In dieser Umgebung verbringen wir gemeinsam unsere Mittagspause in einem guten Restaurant und fahren anschließend zurück zum Hotel. Zeit, die Füße hochzulegen und sich ein wenig zu entspannen...

Abends machen wir uns wieder auf den Weg in Richtung Quartier Latin zum **Musée d'Orsay**, das jeden Donnerstag auch abends geöffnet hat. Es ist seit 1986 im ehemaligen Gare d'Orsay untergebracht. Der Bahnhof wurde 1900 anlässlich der Weltausstellung gebaut und bis 1939 für den Fernverkehr in den Südwesten Frankreichs genutzt. Weltweit bekannt ist das Museum für seine einzigartige Impressionisten-Sammlung. Künstler wie Monet, Signac oder Sisley revolutionierten die strenge Malerei der Akademien, malten im Freien und erhoben das Alltägliche zum Motiv. Sie waren maßgeblich an der Entwicklung neuer Kunstströmungen um die Wende zum 20. Jahrhundert beteiligt. Zum Essen sind wir in einem guten Restaurant.

Freitag, 15. März

Nach dem Frühstück fahren wir ins Quartier Latin und spazieren zunächst zum **Musée de Cluny**. Das ehemalige Stadtpalais der Abtei von Cluny wurde 1510 auf den Ruinen der römischen Thermen errichtet. Es besitzt eine exquisite Sammlung mittelalterlicher Kunst. Weltruhm genießt der sechsteilige Millefleurs-Wandbehang „Die Dame mit dem Einhorn“. Nach unserem Besuch bummeln wir den Boul' Mich hinunter zur **Ile de la Cité**. Auf der kleinen Insel in der Seine befand sich der römische Kaiserpalast, hier residierten die Merowinger und die mittelalterlichen Könige. Maurice de Sully ließ 1163 den Grundstein für die Kirche **Notre-Dame** legen. Bis zur Vollendung des Baus vergingen fast 200 Jahre, während denen eines der schönsten gotischen Bauwerke Frankreichs entstand. Wir kehren wieder zum ‚rive gauche‘ zurück und verbringen unsere Mittagspause im Umfeld der Rue Saint André des Arts. Ausgeruht und gestärkt tauchen wir in das Gassengewirr des **Quartier Latins** ein. Die **École des Beaux Arts** ist in der Nähe und in den angrenzenden Gassen buhlen eine Vielzahl von Kunstgalerien um die Aufmerksamkeit der Passanten. Durch die Rue Bonaparte und die elegante Rue Jacob gelangen wir zur beschaulichen **Place de Furstemberg**. Von hier aus sind es nur wenige Schritte zu der romanischen Basilika **Saint-Germain-des-Prés**. Hier machen wir wieder eine kleine Pause und danach geht es mit der Métro zurück zum Hotel. Zum gemeinsamen Abendessen sind wir wieder in einem Restaurant zu Gast.

Samstag, 16. März

Nach dem Frühstück geht es mit der Métro zum Place de la Concorde und durch die Tuileries zum **Pavillon de l' Orangerie**. In dem gleichnamigen Museum wird Claude Monets spätes Hauptwerk, die großformatigen Seerosenbilder aus seinen letzten Lebensjahren, ausgestellt. Von 1895 bis zu seinem Tod im Jahr 1926 hatte sich Monet in seinem Landhaus in Giverny mit diesem Motiv beschäftigt. Dem Vorschlag seines Freundes Georges Clemenceau folgend, vermachte der Künstler die 19 Tableaus dem französischen Staat, der sie in der Orangerie aufstellen ließ. Später wurden die Kunstsammlungen von Paul Guillaume und Jean Walter mit exquisiten Werken des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in das Museum integriert. Mit der Métro gelangen wir problemlos und ohne Umstieg zum **Montmartre**, wo wir zunächst in Ruhe unsere Mittagspause genießen. Bis in die 1880er Jahre hatte das Viertel rund um den Montmartrehügel einen stark ländlich geprägten Charakter, mit Windmühlen, Weinbergen und kleinen Gartenlokalen. Nachdem sich die Impressionisten hier angesiedelt hatten, folgten ihnen bald die Farben- und Kunsthändler und die Place Pigalle wurde zum Treffpunkt für Malermodelle. Mit den Künstlern kamen erste Ausflügler aus Paris, denen später Touristen folgten. Die großen Cabarets entstanden, von denen sich einzig das „Moulin Rouge“ erhalten hat. Die Butte de Montmartre, der berühmte Hügel, wird von der neobyzantinische Kirche Sacre Cœur gekrönt, die seit 100 Jahren die Silhouette von Paris prägt. Unser Ziel ist das **Musée de Montmartre** in

der Rue Cortot. Breiten Raum widmet man der künstlerischen Bohème, dem Entstehen und Florieren der berühmten Cabarets und dem Umfeld, in dem die Künstlerbohème lebte und arbeitete. Das Gebäudeensemble diente u.a. Renoir als Atelier. Suzanne Valadon, ihr Sohn Maurice Utrillo, Emile Bernard und Raoul Dufy lebten zeitweise ebenfalls in diesem Haus, das ganz wunderbar als Museum hergerichtet wurde. Anschließend werfen wir noch einen Blick auf das Bateau Lavoir, jenes legendäre Ateliergebäude, in dem Picasso ein Atelier unterhielt. Danach besuchen wir den **Friedhof von Montmartre**. Er wurde 1825 in einem ehemaligen Gipssteinbruch angelegt und bietet Platz für über 20.000 Grabstellen. Heinrich Heine verfügte in seinem Testament: „Sterbe ich in Paris, so will ich auf dem Friedhof des Montmartre begraben werden, auf keinem anderen...“ Sein Grab gehört zu den meistbesuchten an diesem romantischen Ort, der eine ganze Reihe interessanter Grabstätten birgt: hier wurden u.a. Jacques Offenbach, Edgar Degas, Alexandre Dumas d.J., Gustave Moreau, Alphonsine Plessis, Stendal und vorübergehend auch Emile Zola bestattet. Abends sind wir wieder in einem guten Restaurant zu Gast.

Sonntag, 17. März

Im **Beaubourgviertel** fanden seit dem Mittelalter Jahr Märkte statt. 1845 wurde Victor Baltard mit dem Neubau von Markthallen beauftragt, die er als reine Eisen-Glas-Konstruktion ausführte. Der berühmte „Bauch von Paris“ existierte 100 Jahre lang, ehe der Großmarkt 1969 nach Rungis verlegt wurde und die Hallen 1968 abgerissen wurden. An ihrer Stelle entstand eine unterirdische Stadt mit Métrostationen und einem modernen Shopping-Center, das „Forum des Halles“. 2016 wurde ihm ein Facelifting verpasst und die komplette Neugestaltung des Parks in Angriff genommen, der bis zur Kirche St. Eustache und dem markanten Rundbau der **Bourse de Commerce** reicht. François Pinault, einer der einflussreichsten Kunstsammler weltweit, hat die ehemalige Bourse de Commerce von dem japanischen Architekten Tadao Ando zu einem Ausstellungsort seiner privaten Kunstsammlung ausbauen lassen, in der er Teile seiner Sammlung der Öffentlichkeit präsentiert. Gegenüber befindet sich **St. Eustache**, die Kirche der Markthändler. St. Eustache ist ein höchst interessanter Bau, der den Übergang von der Gotik zur Renaissance markiert. Das **Centre Pompidou** befindet sich in der unmittelbaren Nachbarschaft. Es entstand in den späten 1960er Jahren im Zusammenhang mit dem Abriss der Hallen und ist das Werk zweier ausgezeichneten Architekten: Renzo Piano und Richard Rogers haben dieses wegweisende Gebäude entworfen, das bis heute nichts von seiner Faszination verloren hat. Die ständige Sammlung des Museums präsentiert einen Überblick von den Kubisten über die Expressionisten bis zur zeitgenössischen Kunst. Der Rest des Nachmittages steht zu Ihrer freien Verfügung. Zum Abendessen sind wir wieder in einem Restaurant zu Gast.

Montag, 18. März

Wir sind wieder mit der Métro unterwegs. Unser Ziel ist das **Bastille-Viertel** rund um den gleichnamigen Platz. Es ist ein Viertel der Handwerker, Tagelöhner und kleinen Leuten, die in der Faubourg vor der Stadtmauer wohnten. Die Bastille selbst, seit der Zeit Ludwigs XIII. ein verhasstes Staatsgefängnis, wurde im 14. Jahrhundert als eine besonders stark befestigte Stadtbastion errichtet. Ihre Erstürmung am 14. Juli 1789 wurde zum Symbol der Französischen Revolution. Das Viertel hat sich in den vergangenen drei Jahrzehnten zu einem beliebten Ausgehviertel entwickelt. Von hier aus ist es ein Katzensprung zur **Place des Vosges**, einem städtebaulichen Juwel, das in seiner architektonischen Geschlossenheit einzigartig ist. Hier werden wir unseren Aufenthalt in Paris ausklingen lassen. Anschließend geht es zurück zum Hotel und danach zum Gare de l'Est, von wo aus unser Zug zurück nach Wuppertal starten wird.

Vorbehaltlich Änderungen im Programm!

Die Reise veranstaltet

KÖNIG & MEISER KULTURREISEN

Am Rebenberg 11

66271 Kleinblittersdorf

Tel: 0681 - 389.470

www.km-kulturreisen.de